

# Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

**Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet**  
*Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten*  
*und die*

## „INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“

DL5EJ, Klaus

**Sonntag, 24. Mai 2015**

**Frohe Pfingsten!**

Willkommen allen Freunden des UKW- Wetters. Hier ist DL5EJ.

### Mittelfristwetter

Unser doch recht freundliches Wetter **an diesem Pfingstwochenende** könnte uns in die Stimmung versetzen, dass es nun erst einmal so weitergeht. Da muss ich Sie leider etwas enttäuschen, denn **in der kommenden Woche** setzt sich eher Aprilwetter weiter fort. Neue Schauer führen wieder kühlere Luftmassen heran. Bleiben wir aber zunächst noch bei unserem Pfingstwetter. In den meisten Regionen Deutschlands wechseln Wolken und Sonne ab bei Höchsttemperaturen, die um etwa 20° pendeln. Der heutige **Pfingstsonntag** ist wohl der freundlichste Tag, während **morgen** wieder hin und wieder ein paar Schauer durchziehen können. Danach geht es durchwachsen weiter, d.h. gelegentliche Schauer wechseln mit niederschlagsfreien Phasen und Sonnenschein. In Alpennähe kommt es erneuert zu einem Wolkenstau mit länger anhaltendem Regen. 20 Grad bleibt in etwa die Höchsttemperaturgrenze. Wahrscheinlich nähert sich dann zum **Monatswechsel** ein Hoch mit vermehrtem Sonnenschein. Die Chancen für einen Wechsel zu warmem Sommerwetter werden somit **in etwa einer Woche** größer.

Heute geht es um ein Phänomen, das jeder kennt, aber durchweg nicht befriedigend erklären kann. Es handelt sich um eine mysteriöse Wahrnehmungstäuschung unserer Augen in Zusammenarbeit mit unserem Gehirn. Sie haben sicher schon mal gehört, dass unsere Augen zwar die Dinge um uns herum sehr real auf der Netzhaut abbilden, dass jedoch unser Gehirn stets das Gesehene deutet. Stichwort „Optische Täuschungen“. Eine ganz geläufige Täuschung ist z.B. die Tatsache, dass alle Abbilder auf der Netzhaut auf dem Kopf stehen, dass unser Gehirn jedoch die Realität nacharbeitet. Unsere angeschauten Abbilder stehen in unserer Wahrnehmung nicht auf dem Kopf. So weit, so gut.

Heute befasse ich mich einmal mit einer allgemein bekannten Wahrnehmungstäuschung, die Sie alle kennen: Es geht um die Frage:

### **Warum erscheint der Mond am Horizont stets größer als sonst?**

Schon Aristoteles hat sich mit dieser Frage beschäftigt: Warum sieht die Mondscheibe in der Nähe des Horizonts so viel größer aus, als wenn sie hoch am Himmel steht? Manche Beobachter empfinden einen tief stehenden Mond als doppelt so groß und wollen gar nicht glauben, dass sein Abbild auf der Netzhaut immer gleich groß ist. Dabei ist dies spätestens seit der

Erfindung der Fotografie erwiesen. Man kann das schnell beweisen, indem man z.B. durch eine Pappröhre auf dem Mond am Horizont schaut. Dann schrumpft er augenblicklich auf ein ganz normales Maß. Ganz offensichtlich spielt uns hier unser Wahrnehmungsapparat einen Streich. Manche erklären das so: Den Mond am Horizont vergleichen wir mit Bäumen oder Häusern. Sie sind weit entfernt und sehen auf Grund dieser Entfernung klein aus. Der Mond müsste somit auch kleiner aussehen, weil wir seine Entfernung überschätzen. Da er jedoch bei konstanter Entfernung gleich groß bleibt, deutet unser Gehirn ihn als übergroß.

Aber die Täuschung funktioniert auch über dem freien Meer oder in der Wüste. Was passiert da eigentlich in unserem Kopf? Unser Gehirn schätzt die Entfernung von Gegenständen, die sich übereinander befinden, anders ein als die von Dingen, die auf einer horizontalen Ebene liegen. Wenn der Mond ein jeweils gleich großes rundes Scheibchen auf die Netzhaut wirft, in einem Fall aber als weiter weg liegend empfunden wird, dann schließt das Gehirn daraus: Die Scheibe muss entsprechend größer sein. So ist der groß erscheinende Mond am Horizont „zum Greifen nah“, wohingegen der Mond steil über uns viel weiter entrückt zu sein scheint. Wir erleben somit einen Widerspruch zwischen der Deutung unseres Gehirns und unserer realen Wahrnehmung. Die Augen sehen, unser Gehirn deutet das Gesehene. Dagegen können wir einfach nix machen! Stichwort: Optische Täuschungen. Googlen Sie das mal. Verblüffend!

Wenn Sie noch Zweifel haben, dann nehmen Sie doch einfach mal einen Euro in die Hand und decken damit mit ausgestrecktem Arm die Mondscheibe so ab, dass diese dahinter verschwindet. Machen Sie´s einmal, wenn der Mond hoch am Himmel steht, ein andermal, wenn sich der Mond am Horizont befindet. Am besten kneifen sie das andere Auge dabei zu. Was bemerken Sie? Die Mondscheibe hat stets dieselbe Größe. Unterstützt wird jene Wahrnehmungsstörung zudem noch durch die Tatsache, dass der Mond am Horizont schwächer leuchtet als im Zenit. Aus Erfahrung wissen wir nämlich, dass Licht mit zunehmender Entfernung von uns immer schwächer wird. Dies trägt dazu bei, dass wir den Mond am Horizont in seiner Entfernung zu uns überschätzen.

Ich versuche, noch eine Deutung für dieses Phänomen nachzuschieben. Über uns wölbt sich ja eigentlich - optisch gesehen - eine Himmelshalbkugel. Doch diese nehmen wir von unten über uns stark abgeflacht wahr, Wir unterschätzen somit deren Höhe und überschätzen ihren Horizont, was die Entfernungen angeht. Bei gleich großer Mondscheibe „schneidet“ unser Auge deshalb am Horizont ein größeres Stück aus der Himmelshalbkugel heraus als im Zenit. Der Himmel über uns wird somit nicht als korrekt halbkreisförmig, sondern als abgeflacht empfunden. Wir unterliegen bei dem geschilderten Phänomen einem mysteriösen Fall einer Wahrnehmungstäuschung. Mysteriös, weil es für das „Wieso“ noch immer keine befriedigende Erklärung gibt. Es hängt mit der Evolution unserer Spezies Mensch und seinen Sinneswahrnehmungen zusammen.

Schönen Sonntag und eine gute Woche!

Vy 73

Klaus, DL5EJ

*...Halten Sie das, was sie mit eigenen Augen sehen, nicht immer für unbedingt real. Ihr Gehirn mischt stets mit.*